



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Maximus von Nola

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

St. Maximus von Nola

war nach der Erzählung des h. Paulinus von Nola ein frommer Bischof der genannten Stadt in Campanien und flüchtete während der Verfolgung nach der Vorschrift des Heilandes in die Einöde. Felix der Priester (S. Felix von Nola), dem er seine Heerde anvertraut hatte, wurde nun statt seiner ergriffen, eingekerkert, aber von einem Engel befreit. Felix eilt zu seinem Hirten, findet ihn fast entseelt vor Entkräftung; aber ein Dornenstrauch trägt wunderbarer Weise eine reife Traube. Der heilige Bischof, von ihr erquickt, kehrt in's Leben und in die Heimath zurück, und stirbt in hohem Alter. Abgebildet wird er in seiner Würde, zur Seite der Dornenstrauch mit der wunderbaren Traube.

St. Maximus von Turin,

Bischof und Verfasser vieler vortrefflichen Schriften, starb gegen Ende des fünften Jahrhunderts. Abgebildet wird er mit einer Hirschkuh, die ihn ernährte.

St. Mechtildia und St. Gertrudis von Cisleben,

Schwester der h. Gertrud, aus einem gräflichen Geschlechte zu Cisleben, weihte sich von Jugend auf dem Klosterleben, der Abtödtung und der innigsten Vereinigung mit Jesu. Sie besserte in mehreren Klöstern die verfallene Zucht, verlebte von siebenundfünfzig Jahren fünfzig im Kloster, starb im J. 1302 noch zu Lebzeiten ihrer Schwester Gertrudis, die zu unterscheiden ist von St. Gertrud aus Nivelles. St. Mechtildis wird abgebildet als Aebtissin, hält in der Rechten einen Kelch vor der Brust, in der Linken den Stab ihrer Würde.

Um nun von ihrer Schwester Gertrudis auch das Nöthige zu erwähnen, so führte diese ebenfalls ein heiliges Klosterleben, sprach und schrieb fertig Latein, war Kennerin der Schrift und der Kirchenväter, wurde gleich ihrer Schwester himmlischer Gesichte gewürdigt, und leitete ihr Kloster Helfde bei Cisleben zu jeder Tugend. Sie starb 1334, und wird abgebildet als Aebtissin mit dem (Leidens-) Kelche und dem Buche.